№ 58. Sonntag, den 9. März 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Das Ergebniß der Haupt- und Stichwahlen

liegt nunmehr abgeschlossen vor. Danach wird der nächste Reichstag bestehen aus 107 Mitgliedern des Zentrums, 71 Konservativen, 69 Deutschfreisinnigen und 10 Mitgliedern der mit den Freisinnigen eng verbündeten Volkspartei, 42 Nationalliberalen, 35 Sozialdemokraten, 19 Vertretern der Reichspartei, 16 Polen, 12 Deutschhannoveranern, 10 Elsässern, 4 Antisemiten, 1 Dänen und dem Prinzen Carolath, von dem bisher nur bekannt ist, daß er der Reichspartei nicht wieder beitreten wird. Die Kartellmajorität ist also endgültig vernichtet und am schwersten mitgenommen von den drei verbündeten Parteien sind die Nationalliberalen.

Dieses Ergebniß entspricht nach zwei Richtungen den Wünschen der freisinnigen Partei. Ihr Streben mußte es sein, die Forsetzung der bisherigen Politik unmöglich zu machen. Zu diesem Zwecke war es nothwendig, das Kartell in allen seinen Theilen so sehr zu schwächen, wie sich das nur erreichen ließ. Erfreulicherweise ist dies in einem Umfang geglückt, daß selbst die Bildung einer Majorität aus den konservativ-agrarischen Elementen des Zentrums und der Rechten nicht mehr zu befürchten steht. Daneben aber war es geboten, zugleich die Nationalliberalen zu bekämpfen. Sie mußten in zweifachem Sinne als Feinde betrachtet werden, denn sie waren die Stützen d. bisherigen Politik und zugleich sind sie Pseudoliberale, die ein politisch und wirthschaftlich reaktionäres Regiment immer von Neuem als maßvoll, freisinnig und volksthümlich auszuschreien versuchten. Sollten unsere inneren Verhältnisse gesunden, so mußte diese Legende zerstört und mußten jene geschwächt werden, deren Existenzberechtigung und deren Werth für die herrschenden Kreise im wesentlichen darin bestand, daß sie konservative Gesetzesfracht unter liberaler Flagge in den Hafen zu bringen behilflich waren. Jetzt, nachdem die Kartellmajorität verweht und die nationalliberale Partei aus ihrer einflußreichen Stellung verdrängt ist, wird die Aenderung der bisherigen politischen Richtung eine Nothwendigkeit; der Sieg des echten Liberalismus bietet aber eine Bürgschaft dafür, daß in der Zukunft wenigstens in rein politischen und Verfassungsfragen nur mit einer solchen Politik wird vorwärts zu kommen sein, die auf die freisinnigen Anschauungen der breiten Schichten des Bürgerthums Rücksicht nimmt.

Es ist durchaus erklärlich, daß die Kartellparteien diesen Wechsel des Glückes, den sie verdientermaßen zu erdulden haben, nur schwer ertragen; in welcher Weise sie sich aber in die neuen Verhältnisse finden, das ist überaus charakteristisch und verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Auch die freisinnige Partei hatte vor drei Jahren bei den Wahlen schlimme Erfahrungen gemacht; doch kann man ihr zum Ruhme nachsagen, daß sie die Niederlage, die sie erduldet, nicht zu vertuschen und umzudeuteln gesucht hat. Sie brauchte das nicht, denn sie war der Ueberzeugung, daß nicht die Prinzipien der Partei, sondern äußerliche Dinge diese ungünstige Entscheidung herbeigeführt hatten. Diese Haltung nach schweren Einbußen konnte als Gewähr künftigen Sieges gelten, und so kann denn entsprechend auch die jetzige Aufführung der offiziösen Presse und der maßgebenden nationalliberalen Zeitungen für ein ferneres Symptom des Niederganges der bisherigen Regierungskunst und der so eng mit dieser verknüpften nationalliberalen Partei angesehen werden.

Es ist begreiflich, so hebt die „Nation" hervor, daß die unabhängige konservative Partei, die ihre Vertretung in der „Kreuzztg." findet, am besten ihre Fassung zu bewahren im Stande ist. Auch diese Partei weiß, wofür sie kämpft, und ein Fehlschlag braucht nicht bleibend über ihr Geschick zu entscheiden. Ganz anders bei den Offiziösen und Nationalliberalen. Diese Schaaren gleichen einem Heere, das prahlerisch in den Kampf zog und das, weil ihm innere Kraft und Widerstandsfähigkeit fehlt, sogleich nach einem unglücklichen Gefecht das Bild trostloser Zerfahrenheit bietet.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 7. März.

Das Haus berieth heute das Gesetz betr. die Abzweigung des Bergdepartements von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dessen Stellung unter das Handelsministerium.

Richter vermißte eine genügende Motivirung. An sich habe das Bergdepartement mehr Zusammenhang mit dem Eisenbahnministerium als dem Handelsministerium, namentlich wegen der Frage der Kohlentarifirung. Zudem seien in der Vorlage die Gründe der früheren Abtrennung des Departements von dem Handelsministerium garnicht in Betracht gezogen. 1879 hat der Reichskanzler ausdrücklich die Nothwendigkeit der Verbindung des Handelsministeriums mit der Reichsverwaltung durch eine Personalunion der Ministerien hervorgehoben. Dieser Standpunkt sei plötzlich ohne Angabe von Gründen verlassen worden. An sich sei die Schaffung eines selbstständigen Handelsministers aus den gegenwärtigen persönlichen Gründen allerdings verständlich, weil der Kaiser mit der Arbeiterschutzgesetzgebung des Reichstages sympathisire und daher einen besonderen Handelsminister wünsche, während der Reichskanzler gegen die Arbeiterschutzgesetzgebung sich engagirt habe. Die Vorlage bezwecke aber eine Umgestaltung des Handelsministeriums, die eine etwaige spätere Personalunion mit der Reichverwaltung wegen der zu großen Ausdehnung des Ministeriums nicht wahrscheinlich mache. Solche endgültige Lösung hänge aber eng zusammen mit der Gestaltung der oberen Reichsämter, über deren Neuorganisirung zwischen Kaiser und Kanzler konferirt worden sei, und mit Rücksicht darauf sei es bedenklich, vor jener Neuorganisirung im Reich eine dauernde Umgestaltung in Preußen vorzunehmen. Redner empfiehlt daher Kommissionsberathung, um erst Näheres über die Aussichten in Bezug auf Reichsverwaltung zu hören.

Die anderen Parteien gingen jedoch auf diese Bedenken nicht ein, sondern nahmen sogleich ohne Kommissionsberathung das Gesetz in zweiter Lesung an.

Darauf erfolgte die Erledigung des Restes des Justizetats ohne eine mehr als lokale Debatte, ebenso der Staatsschuldenverwaltung, sowie die zweite Lesung der Novelle zu dem Beamtenpensionsgesetz, dem Volksschullehrerpensionsgesetz und der Oder- und Spreeregulirung.

Morgen: Etat der Bauverwaltung und der Ansiedelungskommission.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März.

— Auf Befehl des Kaisers findet am Sonntag, den 9. d. M., im Mausoleum zu Charlottenburg eine Gedächtnißfeier statt. Bei dem Mittagsmahl des Brandenburgischen Provinzial-Landtages am Mittwoch wurde wie der „Reichsanzeiger" berichtigend mittheilt, der Trinkspruch auf den Kaiser nicht von dem Oberpräsidenten von Achenbach, sondern von dem Vorsitzenden des Provinzial-Landtages, Landrath von Bornstedt ausgebracht.

— Gegen den Kaiser Friedrich hetzt die „Köln. Ztg." noch im Grabe, indem sie allerlei Gewäsch veröffentlicht und breit tritt, das der altersschwache Mac Mahon veröffentlicht. Der damalige Kronprinz soll nämlich, wie Mac Mahon erzählt, am Tage nach der Schlacht von Sedan, also am 3. September, mit Mac Mahons Adjutanten d'Abzac gesprochen haben. In dieser Unterredung soll der Kronprinz gesagt haben, er habe Moltke es als einen Fehlgriff bezeichnet, auf der Abtretung des Elsaß zu bestehen. Die Franzosen würden niemals eine solche Verstümmelung vergessen. „Sobald sie annehmen, wieder stark genug zu sein, werden sie selbstredend den Wunsch haben, ihre Provinzen zurückzugewinnen, und dadurch werden neue Kriege entstehen, welche die Sicherheit und Ruhe des Königreichs Preußen in Frage stellen." In schroffem Gegensatz hierzu heißt es im Tagebuch des Kaisers Friedrich unter dem 8. September: „Frankreich ist jetzt für alle Zeiten unser natürlicher Gegner, daher seine Schwächung unsere Aufgabe, der Besitz des Elsaß erleichtert uns den bisher so schmal bemessenen strategischen Aufmarsch." Und ebenso schreibt der Kronprinz unter dem 12. bis 14. September: „Elsaß-Lothringen: Reichslande ohne Dynastie, Verwaltungsrath aus Eingeborenen, es kommt darauf an, sie vom großen französischen Staatskörper loszulösen, sie aber fühlen zu lassen, daß sie Mitglieder eines großen Staates und nicht verurtheilt sind, die Kleinstaaterei mitzumachen." Am 31. Dezember schreibt der Kronprinz: „Es ist unmöglich, auf Elsaß-Lothringen zu verzichten, wenngleich der Gewinn des letzteren prekär." Warum stellt nicht die „Köln. Ztg." dem Gewäsch von Mac Mahon diese eigenen Aufzeichnungen des Kronprinzen gegenüber? Oder hält das Blatt im Ernst noch heute das Tagebuch des Kaisers Friedrich für eine Fälschung?

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 7. März.

O schimmernde Ballfreude, die über hundertfach grundverschiedene Meinungen den Goldglanz der Versöhnung breitete — sei gegrüßt! Und du, aufjauchzende Walzermusik, welche Tausende von Beinen, die sich sonst prinzipiell fliehen, in den reizenden Schwingungen des Dreivierteltaktes vereinigte — sei bedankt! Und endlich du, sinnberückende Frauenschönheit, die in ihren glänzendsten reichshauptstädtischen Vertreterinnen in so überreicher Fülle auf dem Posten war — sei gebenedeit! Ach so — wo auf dem Posten? Auf dem Ball des „Vereins Presse", dem prunkvollsten Tanzvergnügen der Saison. Was da alles für Berühmtheiten herumlaufen — wirkliche, unverfälschte, waschechte Berühmtheiten — man könnte damit sofort mehrere Kompagnien bilden. Du kennst sie so ziemlich Alle. Komm, setze dich in diese goldschimmernde Nische und beobachte diesen farbenprächtigen, von elektrischem Licht überflutheten Wirrwarr. Zuerst diesen herrlich ausgestatteten Riesensaal der „Philharmonie" mit kostbaren Draperien, Tausenden von Glühlichtern, allerhand herrlichen Ornamenten — alles Offenbarungen des feinsten künstlerischen Geschmackes. Und nun dieses Treiben selbst! Hier ein Mann der großen Politik, der sonst mit einem einzigen Federzug Tausende von Meinungen in seinen Willen bannt, jetzt aber gegenüber einem Paar weißen Schultern eine lammfromme Seele zu sein scheint. Dort ein bedeutender Romanschriftsteller, dessen Werke in unzähligen Auflagen in allen modernen Sprachen leben. Weiterhin ein berühmter Dramatiker, der von der Bühne aus so oft zu dir sprach, dessen Schöpfungen du begeistertsten Beifall spendetest und bei dessen dramatischen Durchfällen der Respekt vor dem klangvollen Autornamen berechtigte Nachsicht entfachte. Drüben ein bekannter lyrischer Dichter, dessen Lieder in allen Antologien und allen Frauenherzen klingen . . . Ein namhafter Leitartikelschreiber spazirt mit einem hochoffiziösen Herrn durch den Saal. Auf die Zuflüsterungen dieses eleganten Ballöwen wird angespielt, wenn der Leitartikel beginnt: „Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir . . ." oder: „Wie uns von kompetentester Seite versichert wird . . ." Und nun erst der große Troß von Schauspielern hiesiger Theater, Redakteuren, Künstlern, Juristen, Finanzleuten! Kurz, alles in allem ein tolles Gemisch der hervorragendsten gesellschaftlichen Elemente der Weltstadt. Und jetzt das Tanzen! Besonders wird bemerkt, wie ein bekannter Zentrumsmann mit einer reizenden „Naiven" in's dichteste Gewühl geräth, sich aber durch Linksumtanzen und Rückwärtsschwenken so geschickt herauszuwickeln weiß, daß er plötzlich freie Bahn vor sich sieht. Man muß sich nur zu helfen wissen! Soll ich schließlich von der Pracht der Toiletten, von dem Glanz der Diamanten und noch schöneren Augen, von dem geradezu übertriebenen Luxus jeder Art sprechen? Ich wüßte wahrlich nicht, wo anfangen, und dann könnte meine „schönste Schilderung" selbst bei den günstigsten Umständen nur ein Fragment sein. Wer könnte auch ein Meer von Pracht mit einer engen Schale erschöpfen! Soviel aber steht bombenfest: Wer diesem herrlichen „Ball der Presse" beiwohnte, dem wird er noch oft in der Erinnerung vorüberwallen gleich einem glänzenden Märchen aus „Tausend und eine Nacht".

Die Kehrseite dieses weithinstrahlenden Nachtbildes des reichshauptstädtischen Lebens siehst du beim Betrachten der neuen Gruppe im „Passage-Panoptikum." Sie trägt den Titel: „Auf der Polizeiwache um Mitternacht". Was der ruhelos brandende Ozean, den man Weltstadt nennt, des Nachts auswirft — solch' gesellschaftliches Strandgut ist es, das sich da zusammenfindet. Da sind alle Grade der Schäbigkeit, alle Nuancen der Lumperei, alle Schattirungen des Verbrecherthums vertreten. Der Bauernfänger, dessen Gesicht so oft in teuflischer Freude aufleuchten mochte, wenn er in einer Spelunke einen zugereisten, biederen Provinzialen derart rupfte, daß diesem kaum noch das Reisegeld zur Heimfahrt blieb; der jämmerliche Schatten eines Trunkenboldes — der gräulichste Ueberrest von dem, was Armuth und Laster noch gelassen — der sich eine Schlafstätte suchte, wo er nur einigen Schutz vor dem Regen fand; die arme Mutter, den Säugling an der Brust, welche Nachts auf den Straßen mit Streichhölzchen handelt, eine in Putz, Sammt, Seide und allerhand Flitterkram gehüllte Dirne, die so ruhig dareinblickt, als habe sie schon wiederholt mit diesen düstern Räumen Bekanntschaft gemacht; ein Säufer, der in seinem Rausche nicht weiß, was um ihn vorgeht, und morgen früh ein ganz verdutztes Gesicht machen wird, wenn er in diesem unheimlichen Polizeigemach erwacht — kurz, die ganze Skala der moralischen Verkommenheit ist hier vertreten. So zeigt diese Gruppe im „Passage-Panoptikum" ein lebensvolles Bild aus dem Nachtleben der Reichshauptstadt, wie es alle vierundzwanzig Stunden genau in derselben, wenn auch oft in vielfach anders schattirter Weise, vorkommt.

Die „Freie Bühne", welche im Verlauf ihrer bisherigen Aufführungen so oft derartige Nachtseiten der menschlichen Gesellschaft vorführte und deshalb mit den Stücken kein besonderes Glück hatte, machte mit der in dieser Woche stattgefundenen Vorstellung einen Haupttreffer. In Szene ging Ludwig Anzengrubers Volksstück „Das vierte Gebot" — eine so lebensvolle, von tiefer Poesie und unerbittlicher, ernster Wahrheit durchsetzte Dichtung, daß sie geradezu erschütternd wirkte. Das Stück ist deshalb unter den Vorführungen der „Freien Bühne" auch das erste, welches sofort von einem großen reichshauptstädtischen Theater zur Aufführung angenommen wurde — vom „Lessing-Theater". Die Handlung dreht sich um die Liebe der Kinder zu ihren Eltern, und es wird in herzfassender Weise nachgewiesen, nicht, was manche Eltern mit ihren Kindern sondern — was manche Kinder mit ihren Eltern zu erleiden haben. In Wien wurde seinerzeit das Stück bei seiner Erstaufführung mit umgehender Polizei verboten. Ein darin auftretender Priester, der durch seine Wortklaubereien sich mit dem Gang der natürlichen Thatsachen in grellem Widerspruch befindet und deshalb eine ziemlich schiefe Position vertheidigt, war die Veranlassung zu jenem Verbot. Inzwischen ist manches Jahr vergangen, ist viel Wasser die Donau und die Spree hinabgelaufen, haben sich auch die Anschauungen der Polizei über die Charaktere in manchen Dichtungen geändert. Der „Priester" in der Aufführung der „Freien Bühne" machte einen so harmlosen Eindruck, daß daran selbst der engherzigste Pedant nicht Anstoß nehmen konnte. Die ganze Aufführung zeigte von Neuem, was für ein bedeutender Dichter Ludwig Anzengruber war und ließ von neuem aufs Schmerzlichste bedauern, daß er so frühzeitig der deutschen Literatur entrissen wurde.

— Daß der Großherzog von Baden mit der Sozialpolitik des Kaisers nicht übereinstimme, behauptete kürzlich die „Times“. Demgegenüber ist die „Karlsruher Zeitung“ ermächtigt zu erklären, daß der Großherzog die sozialpolitischen Absichten des Kaisers freudig begrüßt habe.

— Der Prinz-Regent von Baiern hat die veränderte Zutheilung der im Reichslande stehenden baierischen Truppentheile zu den preußischen Verbänden, wie sie aus dem „Armeeverordnungsblatt“ bekannt ist, befohlen. Damit fallen die Gerüchte über Bildung neuer baierischer Verbände und Verstärkung der baierischen Truppen im Reichsland weg.

— Das einst so männerreiche Haus der Schwarzburger, dessen Ahn, der deutsche König Günther, zu Frankfurt begraben liegt, steht zur Zeit nur noch auf 6 Augen im Mannesstamme, dem 60jährigen kinderlosen Fürsten Karl sowie dem 58jährigen unverheiratheten Prinzen Leopold von Schwarzburg-Sondershausen und dem 38jährigen Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der im Januar zur Regierung kam. Unter diesem werden die Jahrhunderte lang getrennt gewesenen Schwarzburgischen Lande voraussichtlich also wieder zusammenfallen. Seit seinem Regierungsantritt ist auch die Kluft überbrückt, welche die Häupter der beiden Linien seit Jahren getrennt hielt. Der Grund war, daß Sondershausen in Voraussicht des Aussterbens seines Fürstenhauses allerhand pekuniäre Maßnahmen traf, die Rudolstadt als der präsumtive Erbe sich nicht gefallen lassen mochte. Der leidige Hader beschäftigte unsere bedeutendsten Rechtsgelehrten und schließlich selbst den Bundesrath des Deutschen Reichs, der Rudolstadt unrecht gab. Kurz nach seinem Regierungsantritte hat nun Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt mit dem Chef des fürstlichen Gesammthauses, dem Fürsten Karl von Schwarzburg-Sondershausen, im königlichen Schlosse zu Berlin unter den Augen des Oberhauptes des Reichs Frieden geschlossen. Durch den dieser Tage erfolgten offiziellen Besuch des Fürsten Günther in Sondershausen hat dieser Friedensschluß seine offizielle Bestätigung gefunden.

— Graf v. Waldersee weilt in Rom. Manche sind geneigt, darin eine Mission zu sehen, und der „Staatsbürgerzeitung“ wird aus Rom berichtet: Graf Waldersee hatte am 4. d. Mts. eine lange Unterredung mit Crispi und dem Kriegsminister, wobei die Bewaffnungsfrage behandelt worden sein soll.

— Zur Kanzlerkrisis erhält die „Schlesische Volkszeitung“ von Donnerstag aus Berlin folgendes Telegramm: „Aus bester Quelle erfahre ich: Der Streit zwischen Kaiser und Bismarck entbrannte seiner Zeit thatsächlich über das Ausnahmegesetz und ist noch nicht erledigt. Der Kaiser will das Gesetz aufgeben, Bismarck widerspricht. Der Ausgang ist noch ungewiß.“ — Der Inhalt dieses Telegramms steht nicht im Widerspruch mit anderweitigen Eindrücken. Es scheint in der That sich bei den fortgesetzten Konferenzen zwischen Kaiser und Kanzler darum zu handeln, ob das am Schlusse der Reichstagssession fallen gelassene Programm des Kanzlers, betreffend den Erlaß eines scharfen dauernden Sozialistengesetzes durch Auflösung des Reichstags demnächst doch noch zur Geltung gebracht werden soll, oder ob der Standpunkt des Kaisers, das Sozialistengesetz als ein untaugliches Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie aufzugeben, gewahrt wird, nöthigenfalls auch angesichts eines Entlassungsgesuchs des Kanzlers. Die offiziöse Presse irrlichtert umher und weiß offenbar nicht, welchen Standpunkt sie in diesem Augenblick zu vertreten hat.

— Der frühere Staatsminister Dr. Friedenthal ist in Gießmannsdorf im Alter von 62 Jahren verstorben.

— Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ denkt die Regierung nicht im Geringsten an die Auflösung des neuen Reichstages; ebenso wenig hat sie bis jetzt die Bildung einer neuen Majorität ins Auge gefaßt.

— Für die Nachwahl im ersten Meininger Wahlkreis stellen die Freisinnigen den Amtsrichter Thomas in Eisleben auf, der voraussichtlich gewählt wird.

— Stöcker's „Volk“ ist das einzige konservative Blatt, welches Jubelgesänge anstimmt. Freilich, die Antisemiten haben, als Partei für sich betrachtet, Grund genug zum Jubel. Böckel ist wiedergewählt, Liebermann von Sonnenberg kommt endlich auch in das Parlament und mit Hilfe der Nationalliberalen und Konservativen, die Antisemiten Zimmermann und Werner und endlich der letzte und größte, unser Stöcker ist wieder da. Wie 1884 und 1887 traten die Nationalliberalen Mann für Mann für ihn ein. In einer Reihe von Wahlkreisen haben die Nationalliberalen in schmählichen Flugblättern Judenhetze getrieben und auf diese Weise ein paar Mandate behalten, die sonst auch verloren gewesen wären. Besonders bezeichnend für die saubere Gründung Ehren-Stöckers und seiner Vertrauten ist es, daß das „Volk“ genau weiß, wem die Freisinnigen den Sieg in der Ostpriegnitz zu verdanken haben — der Auswahl des Gegenkandidaten, des freikonservativen Abgeordneten Arendt, der unter landräthlichem Schutz den Kreis bereiste, aber nirgends Liebe fand. Die Freisinnigen, meint das „Volk“, hätten den Sieg schon errungen gehabt, als sie einen eingesessenen Bauern dem unbekannten Freikonservativen jüdischer Abstammung entgegensetzten, die Bauern hätten „den fremden Juden mit der krummen Nase“ nicht wählen wollen. Eine solche Undankbarkeit gegen den unermüdlichen Vorkämpfer für die Doppelwährung, für welche sich doch so viele Bauernversammlungen unter Führung der agrarischen Junker erklärt haben!

— Die „Germania“ schreibt: „In Folge des Gesetzes über die Wehrpflicht der Geistlichen vom 8. Februar 1890 sind die zur Zeit dienenden katholischen Theologen, welche bereits die Subdiakonatsweihe empfangen haben, sämmtlich entlassen worden. Für diejenigen Studirenden der Theologie, welche noch nicht gedient haben, finden selbstverständlich die Bestimmungen des Gesetzes über die Zurückstellung Anwendung. Da das Gesetz aber keine rückwirkende Kraft hat, so entstehen einige Schwierigkeiten für solche Studirende, welche zur Zeit im Dienst sich befinden, und für diejenigen, welche der Uebungspflicht als Reservisten nach beendigter einjähriger Dienstzeit unterliegen. Durch das wohlwollende Entgegenkommen der Militärbehörden ist indessen Fürsorge getroffen, daß auch diesen Studirenden im Sinne des Gesetzes die Entlassung aus dem Dienst behufs Fortsetzung ihrer Studien, bezw. die Befreiung von Uebungen zu Theil werden wird, sobald die betreffenden Studirenden zu diesem Zweck Anträge an die vorgesetzte Militärbehörde stellen. Den Anträgen ist der Nachweis des Studiums der Theologie beizufügen.“

Ausland.

Lodz, 7. März. Die bedeutende Spinnerei von Voß und Rosenthal ist vollständig niedergebrannt.

Petersburg, 7. März. Die Nachricht des „Standard“, wonach ein russischer General den Auftrag gehabt hätte, im Falle des Gelingens der Verschwörung Panitza's nach Bulgarien zu gehen, um dort den Befehl zu übernehmen, wird vom „Journal de St. Petersbourg“ als Erfindung bezeichnet. Desgleichen dementirt das Journal die Meldung von einer ernstlichen Meinungsverschiedenheit zwischen dem Finanzminister Wishnegradski und dem, wie das Journal hervorhebt, gewesenen Kanzleidirektor Verkhovski, betreffend die Emission der Loose der Landmannsbank. Auch sei die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Reise des Fürsten von Montenegro falsch; ein solcher Besuch sei nie in Frage gekommen.

Wien, 7. März. Zum Rücktritt Tisza's läßt das offiziöse Wiener „Korrespondenz-Bureau“ seiner von uns gestern mitgetheilten Depesche aus Pest von der Demission Tisza's und seiner Ersetzung als Ministerpräsidenten durch Szapary eine zweite Depesche aus Pest vom Nachmittage folgen, welche lautet: „Gegenüber bisherigen Meldungen wird bestimmt versichert, daß die Demission Tisza's nicht angenommen sei, und daß weitere Entschlüsse definitiver Entscheidung schwebender Fragen vorbehalten bleiben.“

Sofia, 7. März. Ein Artikel des Blattes „Svoboda“ erinnert daran, daß die Sobranje in ihrer Beantwortung der Thronrede dem lebhaften Wunsche Ausdruck gegeben habe, die Regierung möge beim Sultan die Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes erwirken. Der Artikel schließt mit den Worten: „Wenn die Türkei fortfährt, taub zu bleiben, so stehen wir nicht für die Folgen ein.“ Für den Fürsten Ferdinand dürfte sich das „Sein oder Nichtsein“ bald entscheiden.

Athen, 7. März. Die außerordentliche Sitzung der griechischen Deputirtenkammer ist vom Ministerpräsidenten Trikupis mit Verlesung eines königlichen Erlasses eröffnet worden.

Madrid, 7. März. Die Börsenbehörden zeigen an, daß gefälschte Obligationen der auswärtigen Schuld der Serie C entdeckt sind. Die gefälschten Obligationen sind durch Fehlen eines Theiles der Wassermarke, dickeres Papier und kleine Verschiedenheiten in der Schrift erkennbar.

Paris, 7. März. Hier herrscht große Erregung über die Nachrichten aus Afrika. Die gegen Dahomey gesandten Truppen sollen niedergemacht und die gefangenen Franzosen nach ärgster Mißhandlung enthauptet worden sein.

Paris. 7. März. Zu scharfen Auseinandersetzungen kam es in der Deputirtenkammer wegen des Beschlusses des Ministeriums, die Berliner Konferenz angenommen zu haben. Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Spuller forderte einfache Tagesordnung, die auch gegen 4 Stimmen angenommen wurde.

Die Vorgänge im Staatsrath

und die damit zusammenhängenden Vorkommnisse schilderte der Schlossermeister Deppe dieser Tage im Magdeburger Konservativen Verein. Seiner Rede entnehmen wir Folgendes:

Als Sachverständiger durch das Vertrauen Sr. Majestät zu den Abtheilungs-Sitzungen des Staatsraths berufen, hatte ich an drei Sitzungstagen in voriger Woche die Freude, von früh 10 Uhr bis Abends $6^1/_2$ Uhr mit kurzer Frühstückspause unter dem Vorsitz Sr. Majestät zu tagen. Se. Majestät verstand es besser noch als Herr Professor Götze (Vorsitzender des konservativen Vereins) — und der versteht es doch wie bekannt meisterlich — die Sitzungen zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen, das Wort zu ertheilen oder selbst zu nehmen, das Wort auch abzukürzen, wenn der Redner sich verirrt. Der Erste und der Letzte auf dem Platze, folgte er den Verhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit. In den Frühstückspausen, in welchen der Herr Minister des Innern uns an verschiedenen Tischen in zwangloser Reihe bewirthete, wurde aus dem pflichttreuesten der leutseligste Monarch. Ja, man vergaß ganz, daß es der deutsche Kaiser war, wenn man allein oder im Kreise von einzelnen vor ihm stand, diese oder jene Frage erläuternd. Als ich bescheiden zurückstehend vom Herrn Minister v. Bötticher am Arm genommen und vor Se. Majestät geführt wurde, hatte ich zugleich Gelegenheit, am Disput mit dem sozialdemokratischen Putzer Herrn Buchholz, der als Arbeitervertreter und nicht ständiges Mitglied der Unfallversicherung etwa 650 000 Stimmen auf sich vereinigt hatte, Theil zu nehmen. Herr Buchholz, mit dem Eisernen Kreuz dekorirt, glaubte Patriotismus und Sozialismus verbinden zu können und wollte durchaus nicht das Regiment Sr. Majestät beseitigt wissen. Hierauf fragte Se. Majestät: „Glauben Sie, daß Ihre Führer im Reichstag etwas für Sie thun werden?“ Herr Buchholz antwortete: „Ja wohl, Majestät, sie haben es ja versprochen, und wenn sie nichts thun, dann wählen wir sie nicht wieder.“ Hierauf sagte Se. Majestät: „Nun, wir werden ja sehen. Wenn man nur einmal die Probe machen könnte und diese Herren die Verantwortung der Regierung tragen müßten, aber ich kann doch nicht Bebel auf den Thron lassen.“ Wir Handwerker, Herr Tischlermeister Vorderbrügge und ich, brachten nun Herrn Buchholz in die Enge, aber als Majestät am andern Morgen fragte: „Na, haben Sie ihn denn herumgekriegt?“ mußte ich doch mit „Nein“ antworten. Nach Schluß der Sitzungen lud uns Se. Majestät am anderen Tage zur Mittagstafel um 6 Uhr im Schlosse ein und es kam denn auch am anderen Tage ein Hofwagen bei meinem Quartier vorgefahren, um die Einladung mittelst Karte zu bringen. Diese Karte wird mir und meinen Kindern eine liebe Erinnerung bleiben. Im Schlosse sehen nun die Herren Minister und die Mitglieder des Staatsrathes ganz anders aus. Die mit Orden übersäeten Uniformen sind vorherrschend. Auch Fürst Bismarck und sein Sohn Herbert waren zugegen. Als sich ersterer mit mir vor dem Essen in ein Gespräch herabließ, drückte ich meine besondere Freude darüber aus, daß uns bei den Berathungen Majestät selbst das Wort ertheilt. „Jetzt wollte ich,“ sagte Durchlaucht, „daß Majestät das Wort zum Essen ertheilt, denn es dauert doch recht lange.“ Bald darauf stieß auch der Marschall mit dem Stabe auf und der Aufbruch zum Essen in der Bildergallerie begann. Ich hatte die Freude, neben dem militärischen Erzieher der Prinzen, Herrn Major von Falkenhayn, und dem Hofmarschall Grafen Pückler zu sitzen. Die Tafel zierten die schönen silbernen Tafelaufsätze, die Geschenke der großen Städte zu des Prinzen Hochzeit. Das beste sollte aber noch kommen. Nach der Tafel fand Vorstellung vor Ihrer Majestät der Kaiserin statt. Auch mich zog der Staatssekretär Bosse heran, und da stand ich nun, vom Kaiser selbst mit wohlwollenden Worten vorgestellt, vor der deutschen Kaiserin. Mancher von der verehrten Versammlung wird mich beneiden. Ich aber wünschte Ihnen allen solch' herrlichen Einblick und stimme dem Herrn Staatssekretär Bosse bei: „Ich wollte, daß recht viele Unterthanen die Majestäten kennen lernten, dann würde manches anders sein.“

Provinzielles.

× **Gollub,** 7. März. Vor 40 Jahren wanderte ein russischer Unterthan nach England aus. Dort erwarb er sich ein beträchtliches Vermögen, jetzt wollte er sein Vaterland wiedersehen; beim Grenzübergange wurde er jedoch festgenommen, weil er sich der russischen Militärpflicht entzogen hatte. Mit Hülfe seiner Mittel erlangte er seine Freilassung, bald wurde er aber wieder eingesperrt, angeblich in Folge einer Denunziation, und sitzt er noch hinter Schloß und Riegel. Es scheint, als wenn man dem armen Manne das mühevoll erworbene Vermögen kleinmachen wollte.

n. **Soldau,** 7. März. Gestern Nachmittag brach auf dem Grundstück an der Schule in Klenzkau Feuer aus, 2 Scheunen wurden eingeäschert.

Kulm, 7. März. Nach amtlicher Zusammenstellung hat das Bisthum Kulm 38 Pfarreien, die weniger als 1000 Seelen umfassen, 186 Pfarreien, mit 1000—5000, 30 mit 5000—10 000 Seelen. Den größten Umfang hat die Pfarrei Oliva mit 10 654 Seelen.

Graudenz, 7. März. Im Dezember v. J. starb in Kulmsee der emeritirte Seminarlehrer Prengel, welcher früher am Graudenzer Lehrerseminar gewirkt hatte und nach 50jähriger Dienstzeit pensionirt worden war. Eine große Anzahl von Lehrern in unserer Provinz und weit darüber hinaus verdankt ihm mit ihre Ausbildung. Um nun dem verdienten Mann auf dem Friedhofe zu Kulmsee ein würdiges Grabdenkmal zu setzen, hat sich hier aus den Herren Strafanstaltslehrer Netzel, Hauptlehrer Rozycki und Seminarlehrer Schulz ein Komitee gebildet, welches Beiträge von ehemaligen Schülern Prengels entgegennimmt. (Ges.)

Flatow, 7. März. Um zu der von unserm Mitbürger, dem General-Agenten Kamke unternommenen Sammlung für ein Kaiserdenkmal in hiesiger Stadt einen Beitrag zu liefern, fand am Sonntag eine Dilettanten-Theateraufführung statt, zu der sich auch ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte; der Ertrag war ein sehr erfreulicher. (N. W. M.)

Dt. Krone, 7. März. Die „Deutsch-Kroner Zeitung“ hat einen Wahlaufruf für den freisinnigen Kandidaten Neukirch gegen Bezahlung als Inserat angenommen, dann aber nach neun Tagen das Geld zurückgeschickt mit der Bemerkung, daß sie den Aufruf nicht aufnehmen könnte. Die „Deutsch-Kroner Zeitung“ scheint also keine Abonnenten und Inserate von freisinniger Seite noch ferner zu wünschen.

Insterburg, 7. März. Auch in unserem Kreise sind Unterschriften für eine Petition an den Herrn Regierungspräsidenten gesammelt worden, worin derselbe um zinsfreie Gewährung von Darlehen an kleinere Grundbesitzer zur Beschaffung von Saatgut resp. um Lieferung von Saatgut gebeten wird. Diese Petition ist vor einigen Tagen an den zur Zeit während der Sitzung des Abgeordnetenhauses in Berlin weilenden Präsidenten Herrn Steinmann abgegangen. (J. Z.)

Bromberg, 7. März. Vom 1. April d. J. ab tritt, wie einem auswärtigen Blatte gemeldet wird, unser zweiter evangelischer Prediger, Herr Pfarrer Serno, nach länger denn 50jähriger Dienstzeit als Geistlicher am hiesigen Orte in den wohlverdienten Ruhestand. In seine Stelle rückt Herr Pastor Kanitz von hier. Das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Serno wurde im Oktober v. J. hier festlich begangen.

Inowrazlaw, 8. März. Das bisher dem Rittergutsbesitzer Herrn Bruno von Gottschling gehörige Rittergut Orlowo ist gerichtlich für den Preis von 530 000 Mark in den Besitz der Zuckerfabrik Kujawien (Amsee) übergegangen. Das Gut, eines der schönsten in Kujawien, umfaßt ein Areal von 556 Hektar; auf dem Gute ist eine Ziegelei im Betriebe. (O. P.)

Posen, 7. März. Ueber eine eigenthümliche Vergeßlichkeit berichten hiesige Blätter: Ein Begräbniß, daß am Montag Nachmittag um 3 Uhr auf dem neuen St. Adalbertkirchhofe zu Posen stattfinden sollte, mußte bis 6 Uhr Abends verschoben werden, weil die Betheiligten vergessen hatten, das Grab zu bestellen und ein solches daher erst hergestellt werden mußte.

Lokales.

Thorn, den 8. März.

— [Trauerfeier.] Morgen kehrt der Tag wieder, an welchem vor 2 Jahren der große Kaiser Wilhelm I., der ruhmgekrönte Sieger, der Einiger Deutschlands, aus diesem Leben geschieden ist. In sämmtlichen Schulen haben heute Gedächtnißfeiern stattgefunden; soviel wir erfahren haben, hat im Königlichen Gymnasium Herr Gymnasiallehrer Lewus, in der höheren Töchterschule Herr Lehrer Nadzielski aus Anlaß dieser Feier die Rede gehalten.

— [Personalien.] Die Referendarien Theodor Warschauer aus Thorn und Felix Fabian aus Graudenz sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden. — Der Amtsrichter Schreyer in Lautenburg ist gestorben.

— [Reichsbank.] Dem Verwaltungs-Bericht für 1889 entnehmen wir bezüglich des Verkehrs bei der hiesigen Reichsbankstelle Folgendes: Giroverkehr: Einnahme 35 793 109 Mark, Ausgabe 35 778 531 Mark; Giroübertragungen: Zugang 18 028 542 Mark, Abgang 13 096 420 Mark; Platzwechsel: Zugang 8 878 127 M., Abgang 8 468 199 M., Rimessen 3 106 695 M.; Versandt-Wechsel: Zugang 6 983 696 M., Abgang 6 682 165 M.; Lombard-Verkehr: Zugang 2 616 600 M., Abgang 2 348 250 M.; Zahlungs-Anweisungen 579 234 M.

— [Flößerei.] Aus Warschau wird berichtet: Im vorigen Jahre wurden auf der Weichsel, auf San, Wieprz und Pilica 924 Traften im Gesammtwerthe von 3 850 400 Rubeln verflößt. Davon kamen 541 Traften aus Oesterreich. Außerdem kamen noch auf Bug und Narew 1569 Traften im Gesammt-

werthe von 6 Millionen Rubeln unterhalb Warschau in die Weichsel.

— [Der Kriegerverein] hält morgen Sonntag, den 9. d. Mts., im Lokale des Herrn Nicolai einen Appell ab. Tagesordnung: Decharge-Ertheilung, Einziehung alter Gewehre, u. s. w.

— [Zu Gunsten des im Neubau begriffenen Diakonissen-Krankenhauses] wird, wie wir vernehmen, in nächster Zeit eine Theater-Aufführung stattfinden, für welche Offiziere der hiesigen Garnison, deren Damen und Mitglieder von mehreren Gutsbesitzerfamilien ihre Mitwirkung zugesagt haben.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Krüger'schen Grundstücks Schönwalde Nr. 113 hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieben die Geschwister Fräulein Theodora Krantz und Frau Rosalie Voerkelus mit ihrem Gebot 151 Mk. Für die Geschwister war eine Forderung auf dem Grundstück eingetragen.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde ferner gegen den Steinschläger Ludwig Buller aus Thorn wegen Wilddieberei in der Försterei Lugau, Widerstandes und Bedrohung verhandelt. Urtheil: 3 Jahr 3 Monate Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Der Käthner Franz Senf aus Klein-Neuguth ist wegen Körperverletzung des Käthners Damerau, ebendaher, und die Ehefrau des D., Wilhelmine, der falschen Anschuldigung des D. beschuldigt. Die Angeklagten wurden zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; ferner wurde dem D. das Recht der einmaligen Veröffentlichung des Urtheils in der Kulmer Zeitung zugesprochen.

— Die unverehelichte Marianna Mrozkowska aus Kulmsee war des Diebstahls, und deren Mutter, die Tischlerfrau Josefa Mrozkowska, ebendaher, der Hehlerei angeklagt. Die M. Mrozkowska erhielt 6 Monate Gefängniß, die Mutter wurde freigesprochen.

— [Gefunden] 1 brauner Knabenhut vor Weihnachten im Posthausflur, 1 Kontobuch in der Breitenstraße, 1 blaue Schürze auf dem Altstädtischen Markt, 2 Gebetbücher in einem Geschäftslokal, 1 Empfehlungstafel des Hedwigs-Bades in Trebnitz auf dem Altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen. — Einem Besitzer in Alt-Thorn ist in der Nacht zum 5. d. M. aus einem Neubau Handwerkszeug im Werthe von 15 M. gestohlen worden. Heute wurde hier ein Arbeiter in Haft genommen, welcher einen Theil des gestohlenen Handwerkszeuges veräußert hat, sonach des Diebstahls dringend verdächtig ist.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand unverändert 0,08 Meter unter Null. — Der Strom ist hier vollständig eisfrei.

Briefkasten der Redaktion.

civis. Eine Anzeige bei der Königl. Kommandantur würde mehr Erfolg haben, als eine Veröffentlichung durch die Tagesblätter.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Argenau. Verkauf von Kiefern-Kloben, Spaltknüppeln, Reiserhaufen, Bohlstämmen, Stangen u. s. w. am 13. März, Vorm. von 10 Uhr ab in Gehrke's Gasthof zu Argenau.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 8. März.

Fonds: fest.			7. März
Russische Banknoten		222,25	221,75
Warschau 8 Tage		221,80	221,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		102,40	102,50
Pr. 4% Consols		106,50	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		66,50	66,40
do. Liquid. Pfandbriefe		60,90	60,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,90	100,00
Oesterr. Banknoten		171,40	171,25
Diskonto-Comm.-Antheile		236,50	235,50
Weizen:	April-Mai	196,70	196,70
	Juni-Juli	195,20	195,00
	Loco in New-York	88 c.	88¼
Roggen:	loco	172,00	172,00
	April-Mai	171,50	171,70
	Mai-Juni	169,50	169,70
	Juni-Juli	168,00	168,00
Rüböl:	April-Mai	68,20	67,70
	September-Oktober	58,50	58,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53 80	54,00
	do. mit 70 M. do.	34,20	34,20
	April-Mai 70er	33,80	33,90
	August-September 70er	35 20	35 30

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 8. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	52,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	32,75	„	—,—	„
März	—,—	„	52,50	„	—,—	„
	—,—	„	32,75	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 7. März.

Weizen. Bezahlt inländ. bunt 124 Pfd. 178 M., hellbunt 123/4 Pfd. 180 M., 124 Pfd. 182 M., Sommer- 111 Pfd. 165 M., 124 Pfd. 180 M., russ. Transit Ghirka 127 Pfd. 140 M.

Roggen. Transit ohne Handel. Bezahlt inländ. 127/8 Pfd. 161 M.

Gerste russ. 108/109 Pfd. 103—107 M. bez.

Erbsen weiße Futter- transit 98 M. bez.

Hafer inländ. 152 M. bez.

Rohzucker schwach. Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,20 bis 12,65 M. Gd. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 8. März 1890.

Wetter: trübe, stürmisch.
Weizen fast geschäftslos, 125/6 Pfd. bunt 173/4 M., 128/9 Pfd. hell 178 M.
Roggen flau, 120/3 Pfd. 163/4 M., 125/6 Pfd. 166 M.
Gerste Mittelw. 131—137 M., Futterw. 121—126 M.
Erbsen Futterw. 138—142 M.
Hafer 152—160 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
7.	2 hp.	741.5	+ 1.8	SW	3	10	
	9 hp.	742.8	+ 2.2	SW	4	8	
8	7 ha.	742.2	+ 4.2	W	4	10	

Wasserstand am 8. März, 1 Uhr Nachm.: 0,08 Meter unter Null.

Halsleiden verlangen stets eine sofortige Bekämpfung, will man nicht Gefahr laufen, daß die langwierigsten und schlimmsten Krankheiten daraus entstehen sollen. Zur solchen Bekämpfung empfehlen medizinische Autoritäten **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen** als das hierzu geeignetste, wirkungsreichste Mittel, und zwar sollen in diesem Falle 3—5 Stück in heißer Milch aufgelöst, und von den Erkrankten mehrmals des Tages genommen werden. Diese Methode ist gegenwärtig die rationellste und bei weitem der Milch mit Selters vorzuziehen. Doch müssen die Pastillen **ächt** und keine **Nachahmung** sein. Man verlange daher stets **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** die in allen Apotheken und Droguen a 85 Pfg. erhältlich sind.

Bei meiner Abreise nach Potsdam sage allen Bekannten, von denen persönlich ich mich nicht verabschieden konnte, ein herzliches Lebewohl.
Kackschies, Stabstrompeter.

Tivoli. Heute Sonntag: **Frische Pfannkuchen.**

„Der tiefe Keller"
(Kulmerstraße 319) offerirt billigen **Mittags- und Abendtisch,** zu letzterem insbesondere Flaki und Eisbeine neben feinen Bieren, und von morgen ab:



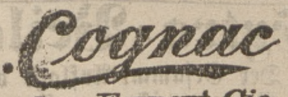
Bock-Bier vom Faß.
L. Teske.

Zur Ausführung von Diners, Dejeuners, sowie einzelner Schüsseln empfiehlt sich
St. Hüttner, Privatkoch,
Seglerstraße 107.
Führe die Sachen auch Couvertweise für eigene Rechnung aus. Ital. Salat und Majonnaise stets vorräthig.

Täglich auf Bestellung zu haben:
Guten gesalzenen Speck und geräucherten Bauchspeck
Johann Stawowiak, Fettviehhändler, Podgorz bei Thorn.

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson, Culmer-Straße.

Rothklee,
rein inländische Saat, seidefrei und 92 % Mindestkeimkraft.
weiß, gelb, schwedischen Klee, Wundklee, prima hiesiger Tymothee, französische Luzerne, Serradella, Raygräser, grünköpfige Riesenmöhren, Oberndorfer Runkeln, pommersche Kannenwrucken
offeriren in vorzüglicher Qualität u. billigsten Preisen ab Lager und franco jeder Bahnstation
Schönsee Wpr.
Emil Dahmer & Co.
Bemusterte Offerten gratis u. franco.



der Export-Cie. für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

1 Klingelzug
billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.

1 großes Oelgemälde, Winterlandschaft, mit prachtvollem Gold-Barockrahmen, bill. zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.



Strohhüte
werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Strohhüte z. Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenom. Neueste Facons zur gefl. Ansicht.
Minna Mack, Altstädt. Markt 161.

Empfehle mein Lager selbstgearbeiteter
Polstermöbel,
als: Garnituren in Plüsch, glatte u. gepreßte.
Schlafsophas, Chaiselongues etc.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.
J. Trautmann, Tapezierer, Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Casino

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig

Carbolineum,
Marke Binne,
bestes Mittel gegen Hausschwamm und praktischster Holzanstrich.
Niederlage für Thorn und Umgegend bei Herrn **Carl Kleemann,** Holzhandlung, Thorn.

Mühlenwellen und beschlagene Hölzer,
in großer Auswahl, empfiehlt zu soliden Preisen
Louis Angermann, Holzhandlung.

Jagdschlitten,
von den gewöhnlichen bis zu den hochfeinsten habe wieder vorräthig und stelle dieselben zu den billigsten Preisen.
Alb. Gründer's Wagenbauerei.

Kohlensäure,
8-Kilo-Flaschen 8 Mark, offerirt
Franz Zährer.

Wassersucht,
selbst wenn bereits gezapft, heilt schmerz- und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näh. gegen 20-Pf.-Mk. Hans Weber in Stettin.

Wegen Aufgabe eines Raumes offerire
Dachpappe,
einige hundert Rollen, gute Qualität, zu Fabrikpreisen.
J. Wardacki-Thorn.

Umzugshalber sind Fenstertritte, Bettkasten, Küchengeräth, Geschirr 2c. billig zu verkaufen Gerechtestr. 95, 3 Et

Eine fast neue Drehrolle steht zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

Eine gut erhaltene **Familien-Nähmaschine** billig zu verkaufen Mauerstr. 391, 3 Tr.

1 sehr großes Heck-Gebauer billig zu verkaufen Elisabethstr. 84, 1 Tr.

In unserem Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft finden zwei junge Leute mit guter Schulbildung als
Lehrlinge
Aufnahme.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, kann jetzt oder Ostern eintreten in die Buch- u. Accidenz-Druckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung."

Lehrlinge
können sogleich eintreten bei
Emil Hell, Glasermeister.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
S. Grollmann, Goldarbeiter.

Einen ordentlichen unverheiratheten **Kutscher** sucht **E. Drewitz.**

Junge Damen
werden zum Lernen angenommen (gründlicher Unterricht) bei
Geschw. Kempf, Seglerstr. 138.

Ein gebildetes, jung. Mädchen. aus gutem Hause, wünscht in einem Hotel oder einer größeren städtischen Wirthschaft die feine Küche zu erlernen und in der Wirthschaft behülflich zu sein. Gefl. Offerten unter Chiffre **B. L. 100** an d. Exp. d. Ztg.

Ein ordentliches, häusliches Mädchen, mit guten Zeugnissen, das auch etwas kochen kann, gesucht vom 15. April von einer älteren Dame. Dienst leicht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Einen großen starken **braunen Wallach,** 4 Jahr alt, hat zu verkaufen
Auschwitz, Ober-Nessau b. Podgorz.

Ein rentables Grundstück,
Neu-Kulmer-Vorstadt 83, enth. 6 kl. Wohnungen u. Garten, sowie eine angrenz. Bauparzelle sind unter günstigen Beding., mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Wilhelm Schultze, Brückenstr. 17.

Mein Wohnhaus in Podgorz bin ich Willens zu verkaufen. (Ausk. ertheilt F. Deuter, Bromb. Vorst.) Emil Pansegrau.

Breitestraße 440
sind die im 1. Obergeschoß gelegenen Geschäftsräume des Herrn Hirsch Kalischer vom 1. Aprli d. J. ab zu vermiethen.
Angebote nimmt entgegen
G. Soppart, Bachestr. 50.

1 Laden nebst **Wohnung** v. 1./4. zu vermiethen Kulmerstraße 321.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör Wasserleitung, in der 3. Etage zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Eine renov. Wohnung von 4—5 Zim. sogl. oder 1. April zu vermiethen bei **Dinter,** Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Cabinet und Küche, vom 1. April zu vermiethen Culmerstraße 319.

1 Wohnung, 4 Stuben, Entree, helle Küche und Zubehör, billig zu vermiethen Schuhmacherstr. 348/50. Theodor Rupinski.

Die **2. Etage,** best. aus 6 Zim. u. Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen Gerechtestraße 128. Zu erfragen 3 Treppen.

Mehrere Wohnungen und **Pferdestall** zu vermiethen. Blum, Culmerstr. 308.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Entree, Küche, Zubehör ist vom 1. April zu verm. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

Verbesserte Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Berlin u. Frankfurt a. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendend-weissen Oeitns** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. a Stück 50 Pf. allein b. Adolf Leetz, Ssifenfabrik.

Als Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
A. Laszinska, Schillerstr. 411.

1 gut erhaltenen Handwagen kauft **Salo Bry.**

Eine alte Drechselbank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt d. Exp. d. Ztg.

1 Wohnung, 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

Eine Wohnung, 2 Trp., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist vom 1. April zu vermiethen Schillerstr. 449/50.
S. Schlesinger.

Wohnungen zu verm. Kl.-Mocker 676, unweit der Kirche, bei Frau **Joh. Lange.**

Wohnung, 3 Zimmer und Küche nebst Pferdestall u. Wagenremise, in meinem Hause neben dem Botanischen Garten ist von sofort resp. 1. April cr. zu vermiethen. Wwe. **E. Majewski,** Bromb. Vorstadt.

Eine Wohnung, II Tr., 5 Zimmer, Entree und Nebengelaß, renovirt, zum 1. April cr. zu vermiethen Brückenstr. 25/26.
Rawitzki.

Die 3. Etage, Segler-Straße 95, ist vom 1. April zu vermiethen. Lesser Cohn.

Herrschaftl., gesunde, bequeme. Wohn. ist 1 Tr. zu vermiethen Bankstraße 469.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Die vom Rektor **Lindenblatt** bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Alkoven und Zubehör ist vom 1. April renovirt und mit Wasserleitung versehen zu vermiethen. **Georg Voss,** Baderstraße.

Die v. Hrn. Hauptm. **v. Schröder** z. Z. bew. möbl. Woh., Brschg., Pfrdst. 1./4 z. vrm. Gerstenstr. 134

1 möbl. Zim. u. Kab. m. a. o. Burschg. i. v. 1. März z. verm. Bäckerstr. 212, I.

Beletage mit Balkon, Aussicht Weichsel, zu vermiethen Bankstraße 469.

1 kl. Wohnung zu verm. Brückenstr. 19. Zu erfr. Brombergerstr. 19 bei Skowronski.

1 Stube und Küche für 150 Mk. zu vermiethen Neustädt. Markt 258.

1 kl. Wohnung und **1 Geschäftskeller** vom 1. April Copp.-Str. 170 zu verm.

Wohnung, 3 Stuben, Küche u. Zub., v. 1. April zu verm. F. Negz, Podgorz.

1 möbl Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 19. Zu erfragen 1 Trp. rechts.

M. Zim., pt., m. Kab. zu verm. Strobandstr. 22

Möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Möbl. Zim., auch als Sommerwoh., v. sof. od. 1. April zu verm. Fischerstr. 129 b.

Vom 1. Januar ist Brückenstr. Nr. 44, 1 Tr., **ein feines gr. möbl. Zim.** zu verm.

1 möbl. Zimmer, Cabinet und Burschengelaß part. zu vermiethen Culmerstr. 319.

Mitte der Stadt sind mehrere Zimmer, mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, abzugeben. Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Heilige-Geiststraße **1 großer Lagerkeller** zu vermiethen. **W. Ziehlke.**

Die Lieferung der im Betriebsjahr 1890/91 für die Gasanstalt erforderlichen: **schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücken, Eisen, Kalk, Piasawa-Besen, Lein- und Rüböl, Firniß, Mennige, Wagenfett, denaturirten Spiritus** ist zu vergeben.

Offerten sind
bis zum 19. März cr.,
Vormittags 11 Uhr
im Comptoir der Gasanstalt abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Unterschrift ausliegen.

Die Offerten müssen mit der Aufschrift „**Offerte auf Betriebsmaterialien**" versehen sein und können auf das Ganze oder auch getheilt auf einzelne Materialien abgegeben werden.

Thorn, den 7. März 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, die bei der städtischen Sparkasse bestehende sogenannte Pfennig-Sparkasse **aufzuheben.** Eine Ausgabe von Sparkarten bezw. Sparmarken findet seitens der Annahmestellen nicht mehr statt. Die Einlösung der in den Händen des Publikums befindlichen, ganz oder erst zum Theil beklebten Sparkarten erfolgt bei der Kämmereikasse und fordern wir die Betheiligten hierdurch auf, dieselben sofort, spätestens aber bis zum **1. Juli d. J.** einzureichen.

Thorn, den 27. Februar 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des bei der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles auf die Dauer vom 1. April 1890 bis dahin 1893 steht im hiesigen Magistratsbureau
am 12. März cr.,
Vormittags 11 Uhr
Termin an, zu welchem wir Pachtlustige ergebenst einladen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden. Die Bietungscaution beträgt 600 Mark.

Strasburg Wpr., im März 1890.
Der Magistrat.

Gesucht 24,000 Mark

Hypothekengelder per 1. April cr. zur sicheren Stelle. Adressen unter **Z. D.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.
Agentenvermittelung ausgeschlossen.

6000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Mocker **gesucht.** Näh. b. Kaufm. **Guksch**, Thorn

3837,50 Mark

gegen pupillarische Sicherheit **zu vergeben.**
Königliche Gymnasial-Kasse.

Nur kurze Zeit im

Ausverkauf

kauft man zu bedeutend herabgesetztem, jedem annehmbaren Preise **sehr gute Kardätschen, Besen, Bürsten, Kämme, Schwämme, Cigarrenspitzen, Klopfer, Matten u. s. w.**

Tosca Götze,
Brückenstr. 44.



Pferde-Verkauf.

20 Stück starke und gut geformte Arbeitspferde, von 5' 2" bis 5' 6" und 8—10 Jahre alt, sind zu zeitgemäßen Preisen, ferner **3 Paar flotte Wagenpferde,** 6 bis 10 Jahre alt und 5' 2" bis 5' 4" groß und **einige junge Reitpferde,** für schweres und leichtes Gewicht, complett geritten, verkäuflich.

Ostrowitt b. Schönsee Wpr.
von Golkowski,
Rittergutsbesitzer.

Offerire:

Für **Tischler** $^{6}/_{4}$", $^{5}/_{4}$", $^{4}/_{4}$ u. $^{3}/_{4}$ **Stammbretter,** trocken u. gesund, in größeren u. kleineren Posten.

Für **Stellmacher** **Eichen, Eschen, Rothbuchen, Birkenbohlen, Deichselstangen u. eichene Speichen** in trockner Waare.

Zu **Bauzwecken** **Bretter, Bohlen und Bauholz,** trocken, zu soliden Preisen.

Carl Kleemann,
Holzplatz, Mocker-Chaussee.

Malzextract u. Malzextract-Husten-Caramellen von **L. H. Pietsch & Co., Breslau** seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** 2c. 2c. Extract à Flasche Mk. 1,00, 1,75 und 2,50. Caramellen 30 und 50 Pfg. Zu haben in **Thorn bei: A. G. Mielke Sohn, Strasburg: J. v. Pawlowski & Co., Lautenburg: Schiffner.**

Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

offerirt: **Original-Loose** 1. Klasse $^{1}/_{1}$ 52,50 Mk., $^{1}/_{2}$ 26,50 Mk., $^{1}/_{4}$ 13,50 Mk., $^{1}/_{8}$ 7 Mk., **Antheil-Loose,** Preis für alle Klassen gleich: $^{1}/_{8}$ 21,50 Mk., $^{1}/_{8}$ 9,50 Mk., $^{1}/_{16}$ 5 Mk., $^{1}/_{32}$ 2,75 Mk. **Voll-Antheil-Loose** für alle Klassen gültig: $^{1}/_{8}$ 105 Mk., $^{1}/_{4}$ 52,50 Mk., $^{1}/_{8}$ 45,50 Mk., $^{1}/_{8}$ 26,50 Mk., $^{1}/_{16}$ 25 Mk., $^{1}/_{32}$ 13 Mk., $^{1}/_{40}$ 7 Mk., $^{1}/_{100}$ 2,85 Mk., für Porto und Listen 50 Pf. **W. Wilckens,** Thorn, Bäckerstr. 212, I.

Unter Controle der

Danziger Samen - Control - Station

offerire:
Weißklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Incarnatklee, franz. Lucerne, sämmtliche Gräser, Runkeln, Möhren, Wald-, Garten- und Blumensämereien.

B. Hozakowski-Thorn,

Samenhandlung.
Preiscourante und Proben auf Verlangen.



Samen.

Alle Sorten Klee- und Grassamen, als: rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, **Wundklee, franz. Luzerne, Seradella, Esparsette, Thymothee,** englisch, franz., italienisches **Raygras, Grasmischungen, Mais, Runkeln, Möhren** 2c., **Garten- und Waldsamen unter Controle der**
Danziger Samen-Control-Station
auf **Reinheit und Keimfähigkeit geprüft,** offeriren billigst und zahlen für angebotene Saaten die höchsten Marktpreise

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Gastwirthen und Händlern

offerire eine größere Partie Reste in

4-, 5- und 6-Pfennig-Cigarren

zu außerordentlich billigen Preisen und lade zu Probeversuchen ergebenst ein.

L. C. Fenske, Thorn,
4 Breitestraße 4.

Corsetts

in vorzüglich gutsitzenden Facons empfiehlt
Minna Mack, Altst. Markt 161.

Die Drogenhandlung zu Mocker

empfiehlt ihre
medizinischen, Toilette- und Hausseifen
zu billigsten Engros-Preisen.

Trotz wesentlicher Preiserhöhung der Seifenfabrikate **verkaufe dauernd fest:**

Prima Naturkorn grüne Seife pro Pfund 20 Pf.,
ff. Talgseife (Eschweger) pro Pfund 20 Pf.

B. Bauer.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt Zeug.

SACCHARIN

erhielt auf sämmtlichen Ausstellungen **die höchsten Ehrenpreise.** Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verfettung der inneren Organe, Glycosurie etc. Man verlange Gutachten. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apotheke etc.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Brauerei Boggusch Wpr.

offerirt frei Haus:

Lagerbier à Ltr. 16½ Pf., 30 Fl. Mk. 2,70,
Böhmisch à Ltr. 18 Pf., 30 Fl. Mk. 3,00,
Ordensbräu (dunkel Export) à Ltr. 20 Pf., 30 Fl. Mk. 3,50,
Doppel-Malzextract-Bier à Fl. Mk. 0,20,
Doppel-Malzextract-Bier mit Eisen à Fl. Mk. 0,25.
Niederlagen: Altstädt. Markt Nr. 304, Culmerstraßen-Ecke und in allen durch Placate bezeichneten Handlungen.

Piano

Fabrik Georg Hoffmann, Berlin SW.,
Kommandantenstr. 20, empf. ihre von Autorität. anerk. u. bestens empfohl. **Pianinos, Flügel, Harmoniums** u. **Drehpianinos** bei 10jähriger Garantie u. franco Probesendung zu Fabrikpreisen bei coul. Zahlungsbed. — Kataloge u. Refer. frco.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gesundes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen,** welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Sämmtl. Böttcher-Arbeiten

werden gut und schnell ausgeführt; **Reparaturen** werden angenommen.
H. Rochna, Böttchermeister, im Museum.



Aal

in Gelée, dicker, 8 Pfd. 6 M., 4 Pfd 3½ M. **Best. Ural-Caviar** Pfd. 3½ M. geg. Nachnahme
A. Brese, Hamburg.

Empfehlung.

Die in statutgemäßer und prompter Weise erfolgte Regulirung meines Pferdeschadens seitens der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden giebt mir Veranlassung, dieses Institut aufs Beste zu empfehlen.
Thorn, den 25. Febr. 1890.

E. Drewitz,
p. pa. **Kraatz,**
Maschinenfabrik.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.**
Karl Schmidt, Oberroßarzt a. D., **in Thorn, 2. Linie 88.**

Krieger-Fecht-Anstalt.

Genehmigt durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten in Danzig

Große Lotterie

zum Besten des Krieger-Waisenhauses Glücksburg-Römhild.
Ziehung bestimmt

am Sonntag, d. 23. März 1890

im Lokale des Herrn Nicolai.

Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann **Wittenberg,** Kaufmann **Lorenz,** Kaufmann **Post** und Restaurateur **Nicolai,** Mauerstraße in Thorn.

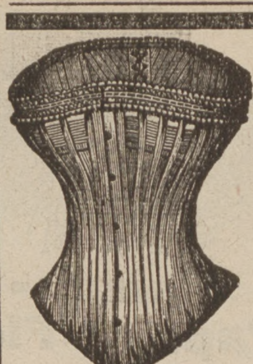
Die Gewinne werden im Lokal des Herrn **Nicolai von Montag, den 17. bis einschließlich Freitag, d. 21. März d. J., von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr** gegen ein Entree von 10 Pfg. zur Ansicht ausgestellt.

Der Bundesfechtmeister.



Geld-Schränke

empfiehlt
Leopold Labes,
THORN,
Bäckerstraße.



„Corsets"

neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, gestr. **Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen

Lewin & Littauer.

Tapeten!!

Empfehle mein beständiges reichhaltiges Lager in: **Naturelltapeten v. 10 Pf. Goldtapeten v. 25 Pf.** bis zu den **feinsten Stylarten** mit den dazu passenden **Borden und Ecken.**

J. Sellner, Thorn,
Gerechtestraße 96.

Nähmaschinen!

Die besten Nähmaschinen der Welt, **als ganz neu: mit Fußbänken** (Deutsches Reichs-Patent) empfehle unter 3-jähriger Garantie bei monatlicher Abzahlung à 5 Mk. Auch bringe ich meine **Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen** in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

!! Ballschuhe !!

Elegante
Herren- und Damen-Stiefel

in
chevreaux Lack und Rossleder
offerirt zu billigen Preisen

Johann Witkowski,
52 Breitestr. 52.

!! Hausschuhe !!

Reitstiefel. — Russ. Gummischuhe.

Zum **Abonnement** auf

2 Sinfonie - Concerte,

gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) No. 61, ladet ganz ergebenst ein

F. Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Dieselben finden **Montag, den 17.** und **Donnerstag, den 27. d. Mts.** in der **Aula der Bürgerschule** statt.

Billets zu beiden Concerten num. Platz **1,50 Mk.** sind zu haben in der Buchhandlung des **Herrn E. F. Schwartz.**

Victoria-Saal.

Sonntag, den 9. März cr.

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Allgemeiner evangel. protestantischer

Missions-Verein.

Der hiesige Zweig-Verein feiert
Sonntag, den 9. März 1890,
Nachmittags 6 Uhr
in der altstädtischen Kirche
sein

1. Jahresfest.

Die Predigt wird Herr Prediger lic. theol. **Kirmss** aus **Berlin,** den Bericht Herr Pfarrer **Andriessen** halten.

Der Vorstand.
Andriessen. Dr. Beckhern. Bender. Born. Kittler. Kordes. G. Prowe. Schlockwerder. Stachowitz.



SANITÄTS- KOLONNE.

Sonntag, 9., Nachm. 3 Uhr.

Lehrerinnen-Unterstützungs-Verein.

General-Versammlung

Montag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
im Sitzungs-Saale des Magistrats.

Landwehr-Verein.

Haupt - Versammlung

Montag, den 10. d. Mts.,
Abends präcise 8 Uhr
bei Nicolai.

1. Statuten-Ergänzung.
2. Entgegennahme der Mitgliedskarten und Abzeichen.
3. Sterbekassen- 2c. Versicherung.
4. Verschiedenes.

In Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kameraden um zahlreiches Erscheinen, sowie darum ersucht, ihre Militär-Papiere zur Berichtigung der Stammrolle mitzubringen oder an den Vorstand einzusenden, soweit solches noch nicht geschehen ist.

von Heyne.

Allgemeiner Sterbekassen-Verein.

General - Versammlung

Montag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
im Schützenhause.

1. Jahresrechnung pro 1889.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Vorstandswahl.
4. Ausschluß von Mitgliedern.
5. Erhöhung der Remuneration des Rendanten.

Liederkranz.

Mittwoch, den 12. März cr.,
Abends ½9 Uhr

2. Winter-Vergnügen.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützen - Brüderschaft.

Sonnabend, den 15. März cr.

Abend-Unterhaltung

und Tanz.
Anfang pünktlich 8 Uhr.

Nur Mitglieder und die vom Vorstand eingeladenen Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachricht.
Montag, d. 10. März, Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Niederlage einzig und allein in Thorn in der Raths-Apotheke bei Apotheker Schenck, Breitestraße.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.